

LER Landeselternrat des Landes Sachsen - Anhalt

Geschäftsstelle – Editharing 2 - 39108 Magdeburg - Telefon 0391 / 622 11 60 – Fax 0391 / 622 94 70

e-Mail : kontakt@lerlsa.bildung-lsa.de

Internet: <http://www.lerlsa.bildung-lsa.de>

Offener Brief an Eltern und Lehrer im Land Sachsen-Anhalt

Liebe Eltern, liebe Lehrer,

seit mehreren Jahren beobachtet der Landeselternrat des Landes Sachsen-Anhalt eine zunehmende Entfremdung zwischen Elternhäusern und Schulen, den beiden Instanzen, die für die Entwicklung unserer Kinder die entscheidende Verantwortung tragen. Eltern fühlen sich nicht ernst genommen und ausgeschlossen von dem, was ihre Kinder den größten Teil des Tages beschäftigt. Elternversammlungen und -gespräche in der Schule erscheinen als Veranstaltungen, in denen viel zu oft vorgeführt wird, was das eigene Kind nicht kann. Oft erfahren Eltern erst, wenn es zu spät ist, dass irgendetwas in der Entwicklung ihrer Kinder nicht so lief, wie sie es sich vorgestellt hatten. Viele von ihnen kennen Lehrer, die nicht bereit und in der Lage sind, eigene Fehler einzugestehen, weil andere dann vielleicht an ihrer fachlichen Kompetenz zweifeln könnten.

Lehrer erleben Eltern entweder als Menschen, die dem, was ihre Kinder in der Schule tun, gleichgültig gegenüberstehen, die nicht bereit sind, selbst elementare Voraussetzungen wie die Bereitstellung von Arbeitsmitteln zu sichern und die sich, wenn überhaupt, erst mit der Schule in Verbindung setzen, wenn es fast zu spät ist. Andererseits fühlen sie sich von Eltern, die meinen fachlich und pädagogisch ohnehin die „besseren Lehrer“ zu sein, bevormundet und in ihrer Arbeit nicht anerkannt. Probleme werden nicht dem betreffenden Lehrer, sondern - wenn überhaupt - dem Schulleiter oder übergeordneten Instanzen vorgetragen.

Elternversammlungen werden immer seltener besucht. Die Bereitschaft zur Mitarbeit in den Elternvertretungen lässt nach – weil Eltern und/oder Lehrer den Glauben an den Sinn dieser Arbeit verloren haben. In der öffentlichen Diskussion wird Schule als eine Institution, die auf der ganzen Linie versagt hat, dargestellt. Die Schuld daran wird nicht im gesamtgesellschaftlichen Klima, sondern vor allem bei Lehrern und Eltern gesucht.

Doch beklagt jede Gruppe diesen Zustand mehr oder weniger für sich. Scheinbar ist keine der beiden Seiten bereit, gemeinsam nach Problemen und vor allem deren Lösung zu suchen. Leidtragende sind unsere Kinder, für die Eltern und Lehrer im Grunde genommen nur das Beste wollen. Mit Sicherheit gibt es auch zahlreiche Beispiele für eine positive und engagierte Zusammenarbeit, die u.a. wir als Mitglieder des Landeselternrates und damit auch der Elternvertretungen auf der Ebene von Klassen, Schulen und Kreisen bzw. kreisfreien Städten miterleben und mitgestalten. Doch ist eine vertrauensvolle und offene Atmosphäre zwischen Elternhäusern und Schulen noch zu selten eine Selbstverständlichkeit. Wir rufen Sie deshalb auf, gemeinsam oder zunächst für sich selbst darüber nachzudenken, wie dieser Zustand verändert und damit für unsere Kinder ein besseres Lernklima geschaffen werden kann.

Liebe Eltern,

Begleiten Sie die schulische Entwicklung Ihrer Kinder mit Aufmerksamkeit und größtmöglicher Unterstützung!

Engagieren Sie sich in den Elternvertretungen und Fördervereinen! Bringen Sie Ihre Meinung in Elternversammlungen und anderen schulischen Veranstaltungen zum Ausdruck! Nur dann wird der Elternwille wahrgenommen.

Unterstützen Sie die Lehrer Ihrer Kinder dabei, Kontakt auch zu den Elternhäusern aufzunehmen, die nicht von sich aus den Weg zur Schule finden!

Sprechen Sie bei Problemen frühzeitig mit dem betreffenden Lehrer! Suchen Sie sich Unterstützung bei den Elternvertretern Ihrer Klasse und Ihrer Schule! Der Weg zu höheren Instanzen steht im Notfall immer noch offen.

Liebe Lehrer!

Unterstützen Sie die Elternvertretungen Ihrer Klassen! Sehen Sie die Zusammenarbeit mit den Eltern als etwas an, das Ihre Arbeit – nicht nur durch Kuchenbacken und die Ausgestaltung von Weihnachtsfeiern – unterstützt.

Gehen Sie auf die Eltern zu! Lassen Sie in Ihrem Bemühen nicht nach, auch die Eltern zu erreichen, die sich - aus welchen Gründen auch immer - scheuen, selbst in die Schule zu kommen! Weder Elternbesuche noch „Kaffeetrinken“ an einem „neutralen Ort“ sind verboten.

Informieren Sie die Eltern bei Problemen rechtzeitig! Hier genügt in vielen Fällen schon ein Anruf, der nur wenig Zeit kostet, aber allen Beteiligten später viel Zeit und Kraft ersparen kann.

Liebe Eltern und Lehrer!

Nehmen Sie die jeweils „andere Seite“ ernst! Manchmal mag es helfen, sich in die Lage des anderen zu versetzen. Suchen Sie Fehler nicht nur beim anderen, sondern auch bei sich selbst und denken Sie gleichzeitig über Möglichkeiten zu deren Behebung nach! Vielleicht können hier Lehrer, die Kinder im schulpflichtigen Alter haben, die Rolle von Vermittlern zwischen beiden Seiten übernehmen.

Zeigen Sie der „anderen Seite“, dass sie nicht „auf der ganzen Linie versagt“, sondern auch Positives geleistet hat, das es auszubauen gilt. Wir alle sind Menschen und somit auf die Anerkennung unserer Mitmenschen angewiesen. Geben Sie dem anderen das, was Sie selbst von ihm erwarten!

Scheuen Sie sich nicht, bei Problemen, die sie gemeinsam nicht lösen können, fachlichen Rat einzuholen! Das Heranziehen von Sozialpädagogen und Schulpsychologen ist in anderen Ländern eine Selbstverständlichkeit. In Deutschland wird es viel zu oft als Beweis für das „Versagen“ des Elternhauses oder die „Unfähigkeit“ des Lehrers betrachtet.

Unsere gemeinsame Aufgabe muss es sein, in den Schulen unseres Landes in erster Linie das Wohl der Kinder, in zweiter aber auch das der beteiligten Erwachsenen im Auge zu behalten. Nur dann ist eine fruchtbare Zusammenarbeit möglich. Es geht um die Zukunft unserer Kinder!

Deshalb: Gehen wir aufeinander zu! Reden wir wieder miteinander und nicht übereinander!

Der Vorstand

Im Auftrag des Landeselternrates